

**BUND Naturschutz Kreisgruppe zieht nach zwei Jahren gemischte Bilanz zum Volksbegehren Artenvielfalt im Landkreis Main-Spessart**

## **Artenschutz braucht mehr Tempo bei Umsetzung des Volksbegehrens**



**Insektenvielfalt in Bayern ist noch längst nicht gerettet. BUND Naturschutz sieht einige Fortschritte, aber große Defizite in den Bereichen Biotopverbund, Gewässerrandstreifen oder Reduzierung des Flächenverbrauchs.**

Am 01. August 2021 jährt sich die Aufnahme zahlreicher neuer Verpflichtungen in das Bayerische Naturschutzgesetz durch das Volksbegehren Artenvielfalt zum zweiten Mal. Auch im Landkreis Main-Spessart hatten knapp 15 % der Bevölkerung dafür gestimmt (in Bayern lag die Quote über 18 %). Was ist seitdem im Landkreis für die Artenvielfalt passiert? Die BUND Naturschutz Kreisgruppe (BN) zieht regional Bilanz.

„Nach großer öffentlicher Aufmerksamkeit im ersten Jahr stellen wir in den letzten Monaten eine eher schleppende Fortsetzung und nachlassende Bereitschaft fest. Von einer Trendwende zugunsten der Artenvielfalt im Landkreis kann nicht gesprochen werden: Nach wie vor ist der Flächenverbrauch hoch - Gewerbe- und Baugebietsausweisungen und der Bau der B26n bedrohen wertvolle Lebensräume“, kritisiert Erwin Scheiner, Vorsitzender der Kreisgruppe.

„Sehr positiv sehen wir die Bestrebungen der Landkreise Aschaffenburg, Main-Spessart und Miltenberg ein Biosphärenreservat Spessart auf den Weg zu bringen. Oder auch die Planungen der Gemeinde Steinfeld eine 70 Hektar große Fläche in Waldabteilungen im Ortsteil Hausen als Naturschutzgebiet auszuweisen. Aber insgesamt stellen wir fest, dass weder der Biotopverbund substantiell noch die Gewässerrandstreifen im Landkreis Main-Spessart flächig vorangekommen sind“, bilan-

**BUND Naturschutz  
Kreisgruppe Main-Spessart  
Erwin Scheiner  
Vorsitzender  
Südring 2  
97828 Marktheidenfeld  
Tel. 09391 8892  
Fax 09391 9198298  
[bn-msp@t-online.de](mailto:bn-msp@t-online.de)**

[www.main-spessart.bund-naturschutz.de](http://www.main-spessart.bund-naturschutz.de)

**Marktheidenfeld, 30.07.21**

Wir sind ausgezeichnet mit dem  
Qualitätssiegel  
Umweltbildung.Bayern



**Unser Umweltbildungsprojekt 2020/21:**

**Artenvielfalt (er)leben**



ziert Scheiner. Kommunen, Landwirt\*innen und Verbraucher\*innen – viele haben auch im letzten Jahr, angestoßen durch das Volksbegehren, etwas zum Schutz der Insekten und der Artenvielfalt beigetragen. „Ob es der Markt Kreuzwertheim ist, wo die kommunalen Flächen nun seltener gemäht und artenreicher entwickelt werden sollen, oder ob es die gestiegene Nachfrage nach Produkten aus dem Ökolandbau ist.“ Stellvertretend für andere Kommunen, die Ähnliches auf den Weg gebracht haben, lobt der BN die Stadt Karlstadt mit ihrem Grünflächenmanagement und dem Beitritt zum Bündnis "Kommunen für biologische Vielfalt". Auch der Landschaftspflegeverband Main-Spessart trägt mit seinen vielfältigen Projekten, ganz aktuell den Projekten zur Förderung insektenreiche Wegränder „Das Ziel ist am Weg“ und dem Erhalt und der Vernetzung von Sandlebensräumen, zum Erhalt der Artenvielfalt im Landkreis bei.

„Dennoch hat sich der Biotopverbund im Landkreis nach unserer Einschätzung auch im zweiten Jahr der Umsetzung real noch nicht verbessert, es fehlen auch noch die nötigen Konzepte im Landkreis und in den Gemeinden und die notwendige personelle Ausstattung. Leider ist bei der Stellenvergabe mit Biodiversitätsberatern der Landkreis Main-Spessart leer ausgegangen.“

Bei den Gewässerrandstreifen kritisiert der BN vor allem, dass die Umsetzung an den vielen kleinen Gewässern auf die lange Bank geschoben wurde. „Obwohl es absolut unstrittig ist, dass nicht nur die Artenvielfalt, sondern auch die Gewässerqualität stark davon profitiert, sind die Grundlagen für Gewässerrandstreifen an kleinen Gewässern in unserem Landkreis noch nicht gelegt“, erklärt Scheiner. Der BN fordert nach wie vor die sofortige Umsetzung an allen Gewässern.

Auch das Thema Artenschutz durch Vermeidung der Lichtverschmutzung ist noch nicht angekommen. Hier fehlen selbst in neuen Bebauungsplänen entsprechende Regelungen und Vorgaben. Auch gibt es im Landkreis nach wie vor keine Baumschutzverordnung, weshalb noch immer wertvolle Bäume beseitigt werden (können), häufig unter dem Deckmantel der Verkehrssicherungspflicht.

Der BN wünscht sich außerdem, dass sich noch mehr Privatpersonen engagieren, zum Beispiel durch die Umwandlung ihrer Schottergärten in artenreiche Vielfaltsgärten oder aber indem sie die Bemühungen der Kommunen zur Umsetzung neuer Mahdkonzepte mittragen, anstatt sich über (noch) nicht gemähte Flächen zu beschweren.

Der BN selbst setzt mit seinem Umweltbildungsprojekt „Artenvielfalt (er)leben“ bereits an der Basis an, indem er auch mit Kindergärten und Schulen die heimische Vielfalt und deren Bedrohung unter die Lupe nimmt. Mit einem Runden Tisch „Lebendige Grünflächen“ (nächster Termin Ende September geplant) will der BN den Akteuren auf kommunaler Ebene eine Plattform zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung bieten. Mit dem Projekt „Lebendige Gärten“ zeigen BN-Aktive in Marktheidenfeld, wie durch mehr Strukturvielfalt viel für die Artenvielfalt getan werden kann. Ähnliches plant bereits auch die Ortsgruppe Kreuzwertheim.

An die lokalen Politiker richtet der BN auch die Forderung, sich auf überregionaler Ebene für die nötige dauerhafte Finanzierung der Artenschutz-Instrumente und -Berater, für eine Änderung der Agrarpolitik, für ein verbindliches Flächensparziel und eine wirksame Klimaschutzpolitik einzusetzen, um wirklich eine Trendwende beim Schutz der Biodiversität zu erreichen.

Der BN hat die Umsetzung des Volksbegehrens bayernweit in Form einer Ampel bewertet: <https://www.bund-naturschutz.de/volksbegehren-artenvielfalt-aktueller-stand.html>

*Foto Schottergarten Conni Schlosser*